

**Anlage 1**



**Vorab per Telefax 06252 / 15 - 5660**

Bürgermeister · Kettelerstraße 3 · 68519 Viernheim  
> wenn unzustellbar (mit neuer Anschrift) zurück <

Kreis Bergstraße

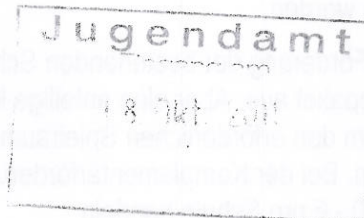
L - 2/3

z.Hd. Frau Jugendamtsleiterin

Ute Schneider-Jaksch

Graben 15

64646 Heppenheim



**Der Bürgermeister**

Rathaus

Kettelerstraße 3

68519 Viernheim

Telefon: (0 62 04) 9 88 - 216

Telefax: (0 62 04) 9 88 - 378

Internet: [www.viernheim.de](http://www.viernheim.de)

E-Mail: [mbaass@viernheim.de](mailto:mbaass@viernheim.de)

Datum: 14.10.2011

**Strategiepapier Schulsozialarbeit**

Sehr geehrte Frau Schneider-Jaksch,

unter Bezug auf das Telefonat und die Schreiben der Humboldt- und Fröbelschule in Viernheim möchte ich mich nochmals schriftlich an Sie wenden.

Die Intention Ihres Strategiepapiers, jetzt nicht neue Maßnahmen finanziell zu unterstützen, die dann in Kürze wieder vor dem Aus stehen, kann ich sehr gut nachvollziehen. Sie wollen nachhaltige Lösungen.

Gerade in Würdigung dieses Aspektes möchte ich auf folgendes aufmerksam machen:

Seit Jahren haben sich an der Humboldt- und der Fröbel-Schule die Stadt Viernheim, die Schulen selbst und auch das Staatliche Schulamt der Aufgabe gestellt, Schulsozialarbeit zu finanzieren, die hervorragend verankert ist und allen Ansprüchen Ihres Konzeptes genügt.

Die Stadt Viernheim hat eigene Finanzmittel in Form von Personal bereitgestellt.

Die Stadt Viernheim hat auf ihren Antrag hin erlangte Landesmittel (Ganztagesangebot) zur Mitfinanzierung bereitgestellt.

Die Humboldt-Schule hat Mittel aus dem Etat der Europaschule für diese Arbeit priorisiert.

Das Staatliche Schulamt hat den Schulen die Freiheit gegeben Mittel, die für Vertretungsaufgaben bereitstehen, auch für diesen Bereich einzusetzen.

Die Sparkasse Starkenburg hat durch Spenden Teile der Finanzierung ermöglicht.

Dies alles konnte bislang ohne Zutun des Landkreises bewerkstelligt werden.

Es handelt sich aber natürlich auch um bestehende Schulsozialarbeit, nicht um neue zusätzliche Angebote. Dieser Bewertung werden Sie sich sicherlich anschließen.

Und daraus folgt für mich, dass auch ein solches bestehendes Angebot, das im Zuge der Subsidiarität vor Ort aufgebaut worden ist, grundsätzlich mit den Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes förderbar sein muss. Ansonsten würde es eine Benachteiligung derjenigen Städte und Schulen geben, die es

bisher nicht bei der Klage über fehlende Finanzmittel gegenüber anderen Institutionen belassen haben, sondern selbst -durchaus kreativ- gehandelt haben. Das ist mit Sicherheit nicht Ihre Zielsetzung, da ich weiß, dass auch Ihnen daran liegt die Wohnortkommunen stärker als bisher in die inhaltliche und finanzielle Verantwortung einzubeziehen. In Viernheim erfolgt dies schon lange, das darf jetzt kein Nachteil sein. Ganz im Gegenteil kann der Kreis Bergstraße mit einer Unterstützung auch der Schulsozialarbeit an der Fröbel- und Humboldtschule signalisieren, dass er das langjährige Engagement vor Ort begrüßt und dies auch an anderen Orten wünschenswert wäre.

Bei den genannten Schulen handelt es sich schließlich um eigene Schulen des Landkreises. Demzufolge ist die dortige Schulsozialarbeit ebenfalls Teil des bestehenden Angebotes des Landkreises und kann nicht davon losgelöst gesehen werden.

Ich gehe nicht von einer 100%igen Förderung der bestehenden Schulsozialarbeit an den beiden Schulen über das Bildungs- und Teilhabepaket aus. Aber eine anteilige komplementäre Förderung, könnte den Schulen und der Stadt Viernheim den erforderlichen Spielraum verschaffen, eine nachhaltige Lösung der Finanzierung zu entwickeln. Bei der Komplementärförderung würde es sich um einen Betrag in der Größenordnung von rund 20.000.- € pro Schule handeln.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Baaß  
Bürgermeister

Kopie: Vorsitzender Jugendhilfeausschuss Stefan Ringer (vorab per Fax 062053 / 948 299)